

УДК 81-234:168. 522

S. S. Boguslawskij, O. L. Melnitschuk

**INTERKULTURELL KOMPETENZORIENTIERTER
FREMSPRACHENUNTERRICHT**

Im gegenwärtigen Fremdsprachenunterricht übernimmt eine der führenden Rollen das Lehrbuch, also die geschriebene Sprache. Aber das neue Jahrhundert stellt an den Fremdsprachenunterricht, an den Lehrenden und die Lerner andere Forderungen und Einsatz neuer Methoden und Lernmittel, die dank dem technischen Fortschritt und der Entwicklung der

neuesten Technologien zur Verfügung stehen und im Unterricht eingesetzt werden sollten. Die Realität sieht aber wie im vorigen Jahrhundert aus. Es steht weiterhin das Lehrbuch (die geschriebene Sprache) im Fremdsprachenunterricht im Vordergrund. Diese Situation ist nicht nur in der Fremdsprachendidaktik, sondern auch in der Sprachwissenschaft zu beobachten. Da die geschriebene Sprache vorgezogen wird, spricht F. Coulmas von einer deutlichen Tendenz in der Linguistik und zwar "Skriptizismus in der Sprachwissenschaft", der "Autorität der Schrift", der "Tyrannei des Buchstaben" oder auch von "the written language bias" [4]. Das hat zur Folge, dass nicht die Sprache an sich analysiert wird, sondern lediglich die geschriebene Sprache. "Dieser Umstand rechtfertigt die Bezeichnung Skriptizismus, mit der eine gewisse Neigung der Sprachwissenschaft im Besonderen gekennzeichnet werden soll" [3: 96]. Auf die skriptizistische Neigung und die damit verbundenen Konsequenzen weisen T. D. Verbitskaja und A. N. Tschumakow hin und definieren diese Erscheinung vom Standpunkt der gesprochenen Sprache. Bei der Problemlösung wird von ihnen betont: "Gesprochene Sprache wird durch die Brille der geschriebenen gesehen, bedeutet unter anderem, dass sie mit den Normen der geschriebenen Sprache bewertet wird. Die geschriebene Sprache und die gesprochene Sprache unterliegen aber verschiedenen Normen. Ein Performanzfehler liegt dann vor, wenn die Normen einer Tätigkeit mit denen der anderen verwechselt werden. In einem geschriebenen Text mögen sprachliche Erscheinungen, die mit den Kommunikationsbedingungen gesprochener Sprache zusammenhängen, als Performanzfehler bewertet werden, das macht sie aber noch lange nicht zu Performanzfehlern in gesprochener Sprache" [7: 250].

Um gesprochene und geschriebene Sprache voneinander zu trennen, wäre es unserer Meinung nach sinnvoller, nach den Zusammenhang mit der Dichotomie *langue* — *parole* bzw. Kompetenz — Performanz zu präzisieren. Zuerst ist die *parole* — Realisierung der *langue* — bzw. Performanz — Durchführung der Kompetenz — zu erläutern, um die ausschlaggebende Frage, woher *langue* und Kompetenz kommen, zu beantworten. Der Kompetenz zugrunde liegt das Sprechen (Performieren), und die Entwicklung dieser Kompetenz schafft die Grundlage der menschlichen Performanz Erfahrungen, d. h. es kann dementsprechend nicht festgelegt werden, was zuerst da war und was dominiert. "Bei linguistischer Beschreibung ist die Reihenfolge festgelegt: Ausgangspunkt kann nur das konkrete Sprechen sein, es sei denn, man geht davon aus, Beschreibung von Sprache müsse tatsächliche Sprachverwendung nicht widerspiegeln" [7: 251]. So schlussfolgern

E. Coseriu: "... müssen wir vom Primären der Sprache, d. h. vom Sprechen ausgehen und die Kompetenz jeweils im Sprechen identifizieren" [5: 63] und V. Agel: "... gibt es die langue als linguistischen Gegenstand genau so wenig wie die Kompetenz. Denn linguistisch erklärt werden soll und kann nicht die langue oder die Kompetenz, sondern nur das konkrete Sprechen" [7; 6: 78; 2: 461-462].

In der modernen Sprachwissenschaft wird die Lautsprache als Grundlage der Sprachkompetenz angesehen und dieser Gedanke wird unterstrichen. Die Massenkommunikation und die damit verbundenen Anforderungen an dem Fremdsprachenunterricht und seinen Zielen bedingen den Einsatz von authentischen Hörtexten, die auch auf eine gewisse interkulturelle Kompetenz abzielen. Um den sprachkompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht abwechslungsreich zu gestalten, sollten technologische Hilfsmittel in Verbindung mit der audiolingualen Methode seine Grundlage bilden, wobei an erster Stelle Audiogeräte wie der Kassettenrecorder / CD- oder DVD-Player stehen.

Folgendes dient vor allem der Schulung von Aussprache und Hörverstehen: Dem Sprachlerner können authentische Sprechmodelle in der Zielsprache dargeboten werden. Er kann sie imitieren und manipulieren, sein Arbeitstempo selbst bestimmen, die Aufnahme beliebig oft vor- und zurückspulen und die Übungen so lange wiederholen, bis er sie beherrscht. Der Einsatz von Audiogeräten ist besonders nützlich, wenn der Lehrende kein Muttersprachler ist und dem Lernenden außerdem die Möglichkeit bieten will, viele unterschiedliche authentische Sprecher zu hören.

Darüber hinaus hat der Lehrende unter diesen Bedingungen die Möglichkeit, die Arbeit des Lernenden objektiv und im Detail zu beurteilen und individuell mit jedem Lerner zu arbeiten.

Als Grundlage können alle Übungsformen verwendet werden, die auch im herkömmlichen Unterricht auftreten, so z. B. Übungen zur Ausspracheschulung, Satzmusterübungen, Wortschatzübungen, auch Schreib- und Leseübungen. Dazu können etwa folgende Aufgaben gestellt werden: Hören und Identifizieren, Imitieren, Auswendiglernen, Übungen zur Satzerweiterung und -verbindung, Übungen zur freien Rede (zum freien Sprechen) usw.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit ist der Einsatz von Bildern im Unterricht, da sie nie eindeutig verwendbar sind. Die Verbindung von visuellem Reiz und inhaltlicher Assoziation wird bewusst hergestellt und verfestigt, indem Bild und Inhalt gezielt wieder zusammen präsentiert werden. Dabei können die Bilder auch nur skizzenhaft sein. Zur Einübung sprach-

licher Strukturen wird ein bestimmtes Satzstrukturmuster gewählt und an einem Modellsatz verdeutlicht. Die Bilder zeigen die Austausch Elemente zur Veränderung des Modellsatzes an. Das kann entweder mit Hilfe von Videosequenzen und Filmen oder mit dem Einsatz von Hörtexten realisiert werden..

Im Unterricht können alle von uns angeführten Komponenten gleichzeitig verwendet werden, in dem authentischen Filme (oder Fragmente) davon — zum Hörverstehen, der Aussprache und damit verbundenen lexikalisch-grammatischen Komponente beitragen.

Weitere visuelle Hilfsmittel sind die Tafel, Wendekarten (Vorderseite: Bild, Rückseite: Wort), Wandbilder, die Pinnwand, die Magnettafel, Dias und der Tageslichtprojektor usw.

Dieser Vorgehensweise bei der Arbeit mit dem Hörverstehen sollten alle didaktischen Prinzipien folgen, die stufenweise anhand der Aufgaben zu dem von den Lernenden gehörten und gesprochenen Text sowohl das Globalverstehen, danach das selektive Verstehen und im Endeffekt das Detailverstehen vollständig ermöglichen sollen.

Das Überprüfen des Hörverständnisses sollte auf Grund unterschiedlicher Testverfahren erfolgen, die zum intensiveren Training des Hörverstehens beitragen [1: 3—4].

Literaturverzeichnis

1. Вербицька Т. Д., Голубенке Л. М., Чумаков О. М. Методичні вказівки з навчання аудіювання німецького аутентичного мовлення для студентів I та II курсів факультету РГФ. — Одеса: Астропринт, 2001. — 27 с.

2. Селіванова О. Сучасна лінгвістика: Термінологічна енциклопедія. — Полтава: Довкілля-К, 2006. — 716 с.

3. Angel Vilmos. Ist der Gegenstand der Sprachwissenschaft die Sprache?//A. Ker-tesz. Metalinguistik im Wandel. Die "kognitive Wende" in Wissenschaftstheorie und Linguistik. — Frankfurt am M., 1997. — S. 57—97.

4. Coulmas Florian. Reden ist Silber, Schreiben ist Gold// Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik, 1985. — S. 94—112.

5. Coseriu E. Sprachkompetenz. Grundzüge der Theorie des Sprechens. — Tübingen (UTB für Wissenschaft. Uni-Taschenbücher, 1481), 1988. — 76S.

6. Fiehler R. Analyse- und Beschreibungskategorien für geschriebene und gesprochene Sprache. Alles eins?//S. Cmejerkova u. a. (Hg.), Writting vs. Speaking. — Tübingen, 1994. — S. 175—180.

7. Verbitskaja T. D., Tschumakow A. N. Perzeptive Kompetenz in der performativen Linguistik // Записки з романо-германської філології. — Одеса: Фенікс, 2007. — № 19. — С. 248-254.